

Erschienen in: Stickel, Gerhard/Váradi, Tamás (Hrsg.): Lexical Challenges in a Multilingual Europe. Contributions to the Annual Conference 2012 of EFNIL in Budapest. - Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Lang, 2013. S. 75-93. (Duisburger Arbeiten zur Sprach- und Kulturwissenschaft 99)

Annette Klosa

Aktuelle Tendenzen in der deutschen Lexikographie der Gegenwart

Abstract

In this paper, some tendencies in contemporary German lexicography are described with an emphasis on Internet dictionaries. Several online dictionaries of German from publishing houses or published by academic institutions are introduced representing a wide range of possible presentations of lexicographic information on the Internet. The examples also illustrate how modern dictionaries profit from a corpus-based approach, how information on headwords can be presented in an innovative way and how the contact with the dictionary user can be established. Research into dictionary usage is also examined briefly. A short outlook on the possible future of German lexicography rounds off the survey given here.

Die deutsche Wörterbuchlandschaft hat sich während der vergangenen zwei Dekaden deutlich verändert: Während es in der Zeit vor den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts nur gedruckte Wörterbücher und später auch hierauf beruhende CD-ROM-Wörterbücher gab, werden seitdem mehr und mehr lexikographische Nachschlagewerke für das Deutsche im Internet angeboten, und zwar sowohl von akademischen Einrichtungen wie von Verlagen. Dabei konzentrieren sich akademische Einrichtungen (Akademien der Wissenschaften, Forschungsinstitute wie das Institut für Deutsche Sprache in Mannheim) auf spezifische, tendenziell monolinguale Wörterbuchprojekte, und die Verlage (Duden, Langenscheidt, Pons, Wahrig usw.) decken den Markt der allgemeinen Wörterbücher und Lernerwörterbücher im einsprachigen und zweisprachigen Sektor ab. Nur in seltenen Fällen arbeiten wissenschaftliche Einrichtungen und Verlage in Deutschland an der Erarbeitung von Wörterbüchern zusammen.

Vor diesem Hintergrund werden in diesem Beitrag verschiedene Wörterbuchprojekte am Institut für Deutsche Sprache (IDS) als Beispiele für Tendenzen in der akademischen Lexikographie des Deutschen vorgestellt. Zu diesen Tendenzen zählen Korpusgestützte, innovative Präsentation lexikographischer Angaben, Einbezug des Wörterbuchbenutzers und Wörterbuchbenutzungsforschung. Der Schwerpunkt wird dabei auf *ellexiko* liegen, einem hypertextuellen Informationssystem bzw. Wörterbuch zur deutschen Gegenwartssprache, das sich noch im Aufbau befindet. *Ellexiko* wird innerhalb des Wörterbuchportals OWID ("Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch") des IDS Mannheim publiziert. Daneben werden einige weitere lexikographische Projekte vorgestellt, z.B. der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Auf diese Weise soll deutlich werden, wie deutschsprachige Wörterbuchprojekte den gegenwärtigen lexikographischen Herausforderungen begegnen.

1. Kurzer Überblick über deutschsprachige (Online-)Wörterbücher

Die sehr reiche lexikographische Tradition in Deutschland zeigt sich an der großen Zahl verschiedener Wörterbuchttypen für das Deutsche.¹ So gibt es Wörterbücher zu allen deutschen Dialekten in Deutschland, Österreich und der Schweiz und anderen deutschsprachigen Regionen, Wörterbücher zu allen historischen Varietäten des Deutschen oder Wörterbücher zu Spezialwortschätzen wie z.B. Neologismen oder Fremdwörter und vieles mehr. Fremdwörterbücher und Rechtschreibwörterbücher (hier insbesondere aus dem Duden-Verlag) nehmen dabei einen besonderen Rang ein, indem sie in der allgemeinen Öffentlichkeit sehr bekannt sind und viel konsultiert werden. Nach wie vor häufig benutzt wird auch das umfängliche historische "Deutsche Wörterbuch" von Jacob und Wilhelm Grimm, das bereits seit einiger Zeit online zur Verfügung steht.²

Deutsche Wörterbücher werden in gedruckter Form, als CD-ROM, im Internet, aber auch z.B. für die Nutzung in Smartphones publiziert. Zwar erscheinen weiterhin neue Printausgaben z.B. von Rechtschreib- und Lernerwörterbüchern oder zweisprachigen Wörterbüchern, doch sind die neuesten monolingualen, allgemeinsprachigen Wörterbücher des Deutschen Onlineangebote. Die letzten Auflagen der mehrbändigen allgemeinsprachigen deutschen Bedeutungswörterbücher im Druck stammen aus den 80er bzw. 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts ("Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache" in 6 Bänden, letzte Auflage 1980-1982, und "Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache" in 10 Bänden, letzte Auflage 1999). Neueren Datums sind einige deutschsprachige gedruckte Lernerwörterbücher ("Hueber-Duden Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache" 2007, "Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache" 2010 und "PONS Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache" 2011).

Im Internet publizieren auch zwei Wörterbuchverlage Onlinewörterbücher, und zwar der PONS-Verlag unter der Webadresse www.pons.eu sowie der Dudenverlag unter www.duden.de. Bei PONS finden sich ein Rechtschreibwörterbuch und (neben einigen zweisprachigen Wörterbüchern mit Deutsch als einer der Sprachen) ein Lernerwörterbuch für Deutsch. Bei Duden online kann man in einem aus verschiedenen gedruckten Duden-Wörterbüchern zusammengestellten Angebot nachschlagen, das einen inhaltlichen Schwerpunkt auf Rechtschreibung, Bedeutungsangaben und Sinnrelationen (insbesondere Synonyme) legt.

An der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften wird unter der Webadresse www.dwds.de eine retrodigitalisierte und inzwischen weiterentwickelte Version des "Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache" angeboten.³ Diese steht aber nicht

¹ Vgl. zu deutschsprachigen Beispielen für die einzelnen Wörterbuchttypen Schläefer (2009, 106ff.), zur Typologie der Wörterbücher vgl. auch Engelberg/Lemmitzer (2009, 24ff.). Einen Überblick über deutsche Wörterbücher in Geschichte und Gegenwart gibt außerdem Haß (2001).

² Erreichbar unter der Webadresse www.wörterbuchnetz.de/DWB/ (Stand: 04.02.2013). Auf den Projektseiten des verantwortlichen Trierer Kompetenzzentrums für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften finden sich zahlreiche Literaturhinweise zur Entstehung der digitalen Fassung des "Deutschen Wörterbuchs" (vgl. <http://kompetenzzentrum.uni-trier.de/de/publikationen/>, Stand: 04.02.2013).

³ Zum Projekt DWDS vgl. Klein/Geyken (2010). Auf den Internetseiten des Projektes finden sich zahlreiche Literaturhinweise zur Erarbeitung der einzelnen Komponenten im DWDS (vgl. www.dwds.de/veroeffentlichungen/, Stand: 04.02.2013).

alleine, sondern wird ergänzt durch das digitalisierte “Etymologische Wörterbuch des Deutschen” in 3 Bänden (1989), den Zugriff auf die digitale Fassung des “Deutschen Wörterbuchs” von Jacob und Wilhelm Grimm, einen kollaborativ erarbeiteten Thesaurus (“OpenThesaurus”), Belege aus dem sogenannten DWDS-Kernkorpus und den sogenannten Wortprofilen (= Angaben zu Kollokationen). Das DWDS (“Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache”) ist damit weniger ein einzelnes Wörterbuch, sondern ein “Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart”, in dem “über 410.000 lexikographisch geprüfte Einträge aus 5 Wörterbuchquellen”, “1,8 Milliarden Korpusbelege aus 15 Korpora” und “statistische Wortprofile und Wortverlaufskurven” vereint sind (www.dwds.de, Stand: 04.02.2013).

Schließlich ist als monolinguales Onlinewörterbuch zur deutschen Standardsprache der Gegenwart das Wörterbuch *lexiko* (kurz für: elektronisches, lexikalisch-lexikologisches und korpusbasiertes Informationssystem) zu nennen.⁴ Dieses Wörterbuch zum Gegenwartsdeutschen bildet einen Teil des Wörterbuchportals OWID⁵ und verfügt über eine Wortliste mit zirka 300.000 Einträgen. Die *lexiko*-Wörterbuchartikel werden mithilfe der korpuslinguistischen und statistischen Methoden erarbeitet, die COSMAS II und die Kookkurrenzdatenbank CCDB bieten.⁶ Dabei stützen sich die Projektmitarbeiter auf das regelmäßig aktualisierte *lexiko*-Korpus mit seinen rund 2,8 Milliarden Textwörtern aus deutschen, österreichischen sowie Schweizer Zeitungs- und Zeitschriftentexten. Bei der Konzipierung und für die Erarbeitung des Wörterbuches wurden und werden verschiedene linguistische, metalexikographische und korpuslinguistische Ideen und Methoden berücksichtigt und angewandt. Damit stellt sich *lexiko* als wissenschaftliches Wörterbuch dar.

Im Gegensatz zu vielen Printwörterbüchern wird *lexiko* nicht von A bis Z ausgebaut, sondern modular.⁷ Kriterien zur Definition solcher Module können z.B. die Wortart, bestimmte Buchstabenstrecken, eine vergleichbare Frequenz, Zugehörigkeit zu Wortfeldern oder Wortfamilien sein. Derzeit werden die Stichwörter im Modul “Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch”, das aufgrund einer bestimmten Frequenz im *lexiko*-Korpus definiert wurde, in einer sehr umfangreichen Artikelstruktur mit komplexen Informationen versehen. Der so definierte Wortschatzausschnitt enthält die Wörter aus den zentralen politischen und gesellschaftlichen Diskursen, wie sie im *lexiko*-Korpus präsent sind. Hier wird der allgemein geläufige Wortschatz der öffentlichen Diskussion um politische und gesellschaftliche Themen sehr differenziert und sprachreflektierend dargestellt. Die einzelnen Artikel zu diesen Stichwörtern enthalten Angaben zur Bedeu-

⁴ Zur ursprünglichen theoretischen Konzeption von *lexiko* vgl. generell Haß (2005a). Die praktische Umsetzung wird in Klosa (2011a) dargestellt. Einen kurzen Einblick in das Projekt bieten auch die Internetseiten unter www.owid.de/wb/lexiko/start.html (Stand: 04.02.2013). An diesen drei Stellen werden auch einzelne Aspekte wie die Stichwortliste oder das *lexiko*-Korpus näher behandelt.

⁵ Details zur Konzeption und Entwicklung von OWID finden sich in Müller-Spitzer (2007), Engelberg/Klosa/Müller-Spitzer (2009) und Müller-Spitzer (2010) sowie auf den Internetseiten des Projekts unter www.owid.de (Stand: 04.02.2013).

⁶ Näheres zu COSMAS II und zur CCDB (Belica 2001-2007) zeigen die jeweiligen Internetseiten der Projekte unter <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/> bzw. <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/> (beide Stand: 04.02.2013).

⁷ Einzelheiten zum modularen Ausbau und zum Modul “Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch” finden sich in Klosa (2011b).

tung, Verwendung, Grammatik, Rechtschreibung und Wortbildung, außerdem gibt es zu einigen Lemmata gesprochensprachliche Belege, welche die Möglichkeit bieten, Aussprache und Betonung des Stichwortes im Satzzusammenhang zu hören, und Illustrationen, welche in einer oder mehreren Lesarten eines Stichwortes die Bedeutungserläuterung begleiten.

2. Einige Tendenzen in der (wissenschaftlichen) Lexikographie des Deutschen

2.1 Korpusgestütztheit

Dass immer mehr deutschsprachige Wörterbücher auf der Auswertung von umfangreichen, elektronischen Textkorpora beruhen, ist eine Entwicklung der letzten zehn bis fünfzehn Jahre.⁸ In den Wörterbüchern hinterlässt dies verschiedene Spuren, z.B. mit der Integration neuartiger Angaben wie Angaben zur absoluten (vgl. Abbildung 1) oder relativen (vgl. Abbildung 2 und Abbildung 3) Frequenz des Stichwortes oder zur Entwicklung der Stichwortfrequenz über eine gewisse Zeitspanne hinweg (vgl. Abbildung 4).

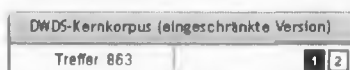


Abb. 1: Angabe der absoluten Häufigkeit zum Suchwort *Konferenz* in www.dwds.de (Stand: 04.02.2013)

Die Angabe zur absoluten Frequenz wie am Beispiel des DWDS-Kernkorpus ist dann möglich, wenn sich das Korpus nicht mehr verändert. Allerdings lässt sich so nur im Vergleich zu anderen Rechercheergebnissen im Wörterbuch bzw. im Korpus einschätzen, ob das ursprünglich gesuchte Stichwort relativ gesehen eher häufig oder eher weniger frequent ist. Solch eine Einschätzung ist dann möglich, wenn Stichwörter bestimmten Häufigkeitsklassen zugeordnet werden, sodass die Frequenzangaben relativ zueinander erfolgen. Im Duden-Angebot www.duden.de werden fünf Häufigkeitsklassen unterschieden; die in Abbildung 2 gezeigte Häufigkeitsklasse wird beispielsweise definiert als die Menge der Wörter, die "zu den 10.000 häufigsten Wörtern im Dudenkorpus mit Ausnahme der Top 1.000 gehören" (www.duden.de/hilfe/haeufigkeit, Stand: 04.02.2013).



Abb. 2: Angabe einer Häufigkeitsklasse zu *Konferenz* in www.duden.de (Stand: 04.02.2013)

Im Onlinewörterbuch *elexiko* werden insgesamt 13 Frequenzschichten unterschieden.⁹ Neben der Zuordnung zu einer Frequenzschicht wird außerdem angegeben, in wie vielen verschiedenen Quellen und aus wie vielen verschiedenen Jahrgängen das Wort im

⁸ Zu den Vor- und Nachteilen korpusgestützter Lexikographie vgl. einführend Klosa (2007).

⁹ Vgl. genauer Klosa (2011c, 157ff.).

lexiko-Korpus belegt ist (Stand 2009), damit die Nutzer einen Eindruck davon bekommen können, wie verbreitet das Wort ist. Da sich das *lexiko*-Korpus auch weiterhin verändern wird, müssen diese Werte nach einer gewissen Zeit im Korpus überprüft und gegebenenfalls in den Wortartikeln aktualisiert werden.

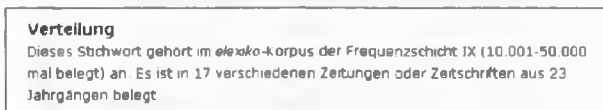


Abb. 3: Angabe der Zugehörigkeit von *Konferenz* zu einer Frequenzschicht in www.lexiko.de (Stand: 04.02.2013)

Schließlich können Zeitverlaufsgraphiken illustrieren, “wie sich in den IDS-Textkorpora [...] das Aufkommen einer neuen Zeichenkette sowie ihr Gebrauch über die Jahre hinweg spiegelt” (www.ids-mannheim.de/kl/neoplots/anmerkungen.html, Stand: 04.02.2013). Besonders interessant ist dies natürlich für Neologismen, doch können auch bei schon länger im deutschen Wortschatz etablierten Lexemen solche Verläufe bei vergleichbarer Korpusgröße über die Zeit hinweg vor Augen führen, ob das Lexem im Gebrauch bestimmten Schwankungen unterworfen ist.

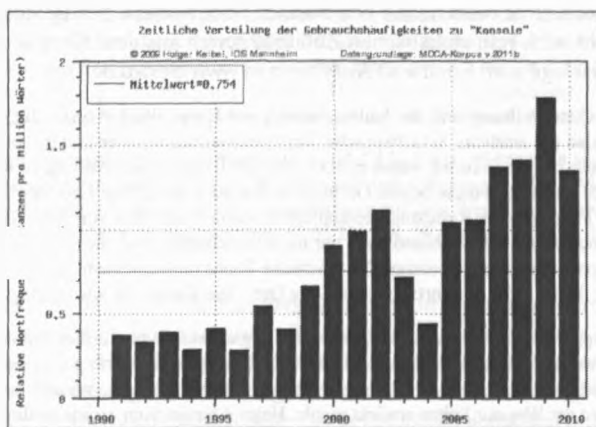


Abb. 4: Zeitverlaufsgraphik zum Stichwort *Konsole* im “Neologismenwörterbuch” in www.owid.de (Stand: 04.02.2013)

Dass elektronische Textkorpora die Basis für neuartige deutsche Wörterbücher sind, zeigt sich auch daran, dass aus ihnen entweder KWICs (= key word in context) oder ganze Belege in das Wörterbuch integriert werden. Im “Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache” (DWDS) ermöglichen KWIC-Zeilen den Zugriff auf alle Korpusstreffer (vgl. Abbildung 5). Mithilfe dieser kleinen Textausschnitte mit dem Suchwort jeweils mittig angeordnet wird ein erster Eindruck von Bedeutung und Verwendung des gesuchten Wortes vermittelt. Klickt man in dieser Ansicht auf eine der Zeilen, kann man einen größeren Kontext und die entsprechenden bibliographischen Angaben anzeigen lassen.

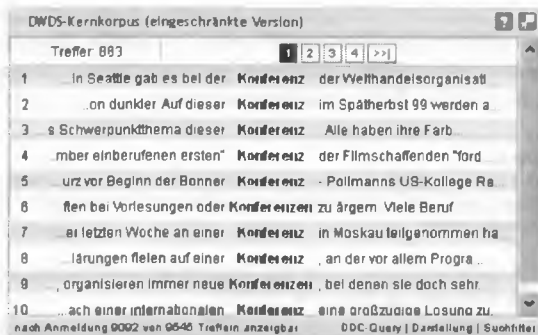


Abb. 5: KWIC-Zeilen für das Suchwort *Konferenz* in www.dwds.de
(Stand: 04.02.2013)

Andere Wörterbücher, wie z.B. *lexiko*, bieten in den Artikelansichten direkt längere Korpusbelege an. Dies stellt gegenüber der Belegungspraxis in traditionellen Belegwörterbüchern dann eine Neuerung dar, wenn solche Belege nicht durch Lexikographen, sondern mithilfe automatischer Verfahren ermittelt sind. In *lexiko* werden beispielsweise zu den noch nicht redaktionell bearbeiteten Stichwörtern drei Belege automatisch, wenn auch nicht nach rein statistischen Zufallskriterien aus dem Korpus ermittelt (vgl. die folgenden Belege zum Stichwort *Konferenz* in www.lexiko.de¹⁰).

Für die Rechtschreibung sind die Kultusminister der Bundesländer zuständig, für das "Amtsdeutsch", also die amtliche Schriftsprache, der Bundesinnenminister und die Innenminister der Länder. Diese beiden Gremien waren es auch, die den Experten den Auftrag zu Reformvorschlägen gegeben hatten, und diese beiden Gremien treffen auch die gültige Entscheidung für Deutschland. Peter Fränz von der Kultusministerkonferenz wundert sich über voreilige Verlage: "Die politische Ebene hat ja in Deutschland noch gar nicht entschieden. Nur die Fachbeamten haben sich auf der Wiener Konferenz geeinigt. Die politische Ebene muß erst zustimmen." (P95/SEP.31853 Die Presse, 14.09.1995, Ressort: Ausland/Seite Drei; Die Katastrophe wird vertagt)

Um sich Tipps von Experten zu holen, hatten die Organisatoren zum ersten Teil der Veranstaltung Vertreter zweier Top-Betriebe eingeladen, die ihre Strategien zum Erfolg aufzeigten: Erwin Horvath vom größten heimischen Milchverarbeiter "Berglandmilch" demonstrierte, wie mit Qualitätsmanagement der Weg zur Spitze erreicht wurde. Helmut Singer vom gerade an die Börse gehenden Mikroelektronik-Hersteller "Infineon" präsentierte die Leitprinzipien seiner Firmenphilosophie. "Da kann man sich als kleiner Betrieb einiges abschauen", waren viele Zuhörer überzeugt. Im zweiten Teil der **Konferenz** wurde einigen heimischen Jungunternehmen die Möglichkeit geboten, sich dem interessierten Fachpublikum vorzustellen. Ihr Auftritt fand ebenso großes Echo wie die Präsentation zweier wirtschaftspolitischer Maßnahmen, mit denen der oststeirischen Wirtschaft auf die Sprünge geholfen werden soll. (K00/MAR.18181 Kleine Zeitung, 05.03.2000, Ressort: Feldbach; Der Weg an die Spitze)

Steven Soderberghs Roman-Verfilmung "The Good German" ist bei der Berlinale nur zurückhaltend aufgenommen worden. Im tröpfelnden Beifall waren sogar einige Buh-Rufe zu hören. Der für seine formale Eigenwilligkeit bekannte Regisseur blickt zurück in das Berlin des Jahres 1945. Vor dem Hintergrund der Potsdamer **Konferenz** läuft ein Krimi um Nazi-Verbrecher und Nazi-

¹⁰ Wortartikel *Konferenz*: www.owid.de/artikel/57426?module=ctx.all&pos=13 (Stand: 04.02.2013).

Jäger, Love-Story inklusive. In den Hauptrollen treten die Stars Cate Blanchett und George Clooney auf. (HMP07/FEB.01210 Hamburger Morgenpost, 11.02.2007, S. 17; Berlinale »The Good German« mit Clooney kam nicht so gut an)

Gegenüber gedruckten Wörterbüchern können in Onlinewörterbüchern, in denen der zur Verfügung stehende Platz kein Problem darstellt, die Menge an Textbelegen und die Länge der Belege anwachsen. In den im Wörterbuchportal OWID des Instituts für Deutsche Sprache vereinten Onlinewörterbüchern ist dies überall zu beobachten. Im "Sprichwörterbuch" enthält der Eintrag zu *Ende gut, alles gut*¹¹ beispielsweise insgesamt fünfzehn auch längere Textbelege, die zur Illustrierung der Bedeutungsangabe, der Gebrauchsbesonderheiten, der Formvarianten, der Illustrierung der typischen Verwendung im Text sowie der möglichen Ersetzung von Sprichwortkomponenten (vgl. die folgenden Belege) dienen:

[...] man wird [...] auch die Bundesbank nicht ganz von dem Vorwurf freihalten können, sie habe die Abstimmung [...] zumindest nicht erleichtert. Finale **gut, alles gut**? gewiß, diesmal gab es nach einem verworrenen Zwischenakt noch einmal ein schönes Finale. wer garantiert aber, daß beim nächsten Mal nicht wieder ein unwürdiges Hin und Her abermals zum Spott reizt? (BZK/W59.01350 Die Welt, 20.11.1959, S. 9, Ressort: WIRTSCHAFT; Finale)

Peinlich, peinlich – [...] Kleider, Kreditkarten und Schlüssel – alles weg. Auch die Prostituierte [...] war plötzlich verschwunden. Die Türe hatte sie zugesperrt. Der Rechtsprofessor muss sich sehr nackt gefühlt haben [...] Er verschanzte sich auf dem Klo und alarmierte die Polizei. Befreiung **gut, alles gut**? Keineswegs. Es kam noch viel peinlicher. Die Prostituierte wurde zwar [...] verurteilt, weil aber Gerichtsverfahren öffentlich sind, war der Name des Freiers bald Allgemeinwissen. Nicht nur Rechtsprofessor war er, sondern auch Anwalt, Mitglied der Bankenkommission und Ehemann einer [...] Politikerin. (E97/DEZ.31504 Zürcher Tagesanzeiger, 31.12.1997, S. 13, Ressort: Zürich und Region; Peinlich, peinlich – ein andere Rückblick (Serie))

Sponsor **gut, alles gut**? Bremens Unternehmer und die Kulturszene bewegen sich aufeinander zu: Der Flirt wird immer intensiver. "Die Unternehmen sind williger geworden." Manuela Rousseau, PR-Chefin der Beiersdorf AG, sieht Kultursponsoring auf dem Weg in eine verheißungsvolle Zukunft. (T01/MAI.25878 die tageszeitung, 31.05.2001, S. 29, Ressort: Kultur; Sponsor gut, alles gut?)

Ein Angabetyp, bei dem sich die Korpusgestützte in aktuellen Wörterbüchern des Deutschen deutlich zeigt, sind auch die Informationen zu Kollokationen. In Onlinewörterbüchern sind nicht nur teilweise deutlich mehr Kollokationen zu einem Stichwort in einer speziellen Lesart aufgeführt, als in gedruckten Wörterbüchern möglich ist, sondern für das Medium Internet werden auch neue Darstellungsmöglichkeiten erprobt (vgl. auch Abschnitt 2.2). In Printwörterbüchern stehen Kollokatoren zu einem Stichwort häufig durch Kommata getrennt hintereinander, eine Ordnung der Kollokatoren nach bestimmten inhaltlichen Kategorien ist nur bedingt erkennbar. In Onlinewörterbüchern werden die Kollokatoren z.B. in einer Wortwolke angezeigt. Bei www.duden.de kann man die Kollokatoren zusätzlich nach ihrer Wortart getrennt anzeigen lassen (vgl. Abbildung 6); diese Angaben werden maschinell auf der Basis statistischer Berechnungen erzeugt. Mit der Wortwolke soll "der Grad der Typizität zwischen dem (schwarzen) Stichwort und den (roten) Kontextwörtern [veranschaulicht werden]. Größer dargestellte Kontextwörter gehen dabei eine typischere Verbindung mit dem Stichwort ein als Wörter in kleinerer Schriftgröße." (www.duden.de/hilfe/typische-verbindungen, Stand: 04.02.2013).

¹¹ Wortartikel *Ende gut, alles gut*: www.owid.de/artikel/401702 (Stand: 04.02.2013).

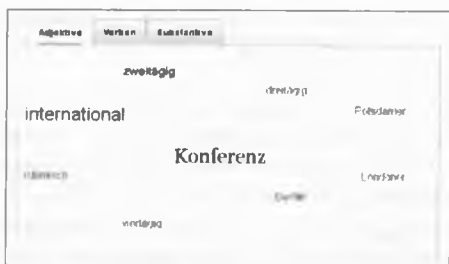


Abb. 6: Adjektivische Kollokatoren zu *Konferenz* in www.duden.de (Stand: 04.02.2013)

Wesentlich differenziertere Darstellungs- und damit auch Rezeptionsmöglichkeiten der Kollokatoren bietet das “Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache”, indem die (automatisch ermittelten) Kollokatoren nach ihrer syntaktischen Funktion angezeigt werden können und die Menge der anzuzeigenden Kollokatoren individuell eingestellt werden kann (vgl. Abbildung 7). In dieser Präsentation kann man außerdem durch Klicken auf eines der Wörter in der Wortwolke die Textbelege öffnen, in denen das Stichwort mit dem ausgewählten Kollokator enthalten ist.



Abb. 7: Kollokatoren zu *Konferenz* im Wortprofil von www.dwds.de (Stand: 04.02.2013)

Während in diesen beiden Beispielen ausschließlich mithilfe statistischer Korpusmethoden ermittelte Kollokationen in Wörterbücher bzw. Wortinformationssysteme aufgenommen werden, werden diese Kollokationskandidaten im Wörterbuch *elexico* redaktionell geprüft und in strukturierter Form in die Wortartikel aufgenommen.¹² So können die Wörterbuchbenutzer erfahren, mit welchen Wörtern die verschiedenen semantischen Rollen des Stichwortes in einer bestimmten Lesart realisiert werden. Alle Kollokatoren sind verteilt auf mehrere Sets aus Fragen und darauf antwortenden Wörtern aufgelistet, die zusammen ein Bild von der semantischen Umgebung des Stichwortes vermitteln. Bei-

¹² Vgl. Klosa/Storjohann (2011) sowie Haß (2005b).

spielsweise finden sich unter der Frage "Wie ist eine Krise?" im Stichwort *Krise* (Lesart 'kritische Situation')¹³ die Adjektive *aktuell, akut, anhaltend, ernst, ernsthaft, existenzbedrohend* usw., unter der Frage "Was macht jemand oder etwas mit einer Krise?" solche Verben wie *abwenden, auslösen, beenden, durchleben, meistern* usw. und unter der Frage "Was gibt es in einer Krise?" solche Substantive wie *Anzeichen, Beginn, Höhepunkt, Lösung, Symptom* usw. Diese und weitere Frage-Antwort-Sets werden in *exlexiko* in einer eigenen Wörterbuchrubrik "Kollokationen" untereinander aufgelistet (vgl. Abbildung 8).

The screenshot shows the 'Kollokationen' (Collocations) section of the online dictionary 'exlexiko' for the word 'Krise'. The interface includes a navigation bar at the top with tabs: 'Bedeutungserläuterung', 'Kollokationen' (selected), 'Konstruktionen', 'Sinnsverwandte Wörter', 'Gebrauchsbesonderheiten', and 'Grammatik'. Below the navigation bar, the title 'Kollokationen: Wörter im Kontext' is displayed. The main content area lists several questions related to 'Krise', each with a corresponding action button on the right:

- Wie ist eine Krise?** (anzeigen >)
- Welcher Art ist eine Krise?** (anzeigen >)
- Was macht jemand oder etwas mit einer Krise?** (anzeigen >)
- Was macht man in Bezug auf eine Krise?** (verbergen x)
 - feststecken
 - gelangen
 - geraten
 - helfen
 - herausgehen
 - herauskommen
 - rutschen
 - (sich) befinden
- Was macht eine Krise?** (anzeigen >)
- Wer oder was hat eine Krise?** (anzeigen >)
- Was gibt es in einer Krise?** (anzeigen >)

Abb. 8: Kollokationen zu *Krise* (Lesart 'kritische Situation') in *www.exlexiko.de* (Stand: 04.02.2013)

Weitere Angaben, bei denen sich eine korpusgestützte Erarbeitung eines Wörterbuches deutlich zeigt, sind etwa die Angaben zu typischen Konstruktionen, die auf Basis entsprechender Korpusauswertungen genauer, umfänglicher und unter Berücksichtigung variierender Elemente in Wortartikel eines Onlinewörterbuches integriert werden können.¹⁴ Schließlich ist bei allen sprachlichen Phänomenen, die Varianz zeigen (z.B. Schreibung eines Stichwortes, Flexionsformen eines Stichwortes), bei korpusgestützter Erarbeitung nicht nur zu überprüfen, welche Schreibungen oder Wortformen tatsächlich vorkommen, sondern auch in welcher (absoluten und/oder relativen) Häufigkeit. Moderne Wörterbücher des Gegenwartsdeutschen können insofern eher einen deskriptiven als einen präskriptiven Ansatz verfolgen.¹⁵

¹³ Wortartikel *Krise*: www.owid.de/artikel/211254/kritische%20Situation?module=elex_b (Stand: 04.02.2013).

¹⁴ Zu den typischen Konstruktionen z.B. in *exlexiko* vgl. Möhrs (2011).

¹⁵ Als Beispiel hierfür kann z.B. die korpusgestützte Beschreibung von grammatischer Varianz in *exlexiko* dienen, vgl. Klosa (2005, 281ff.).

2.2 Innovative Präsentation lexikographischer Angaben

Das Layout deutschsprachiger Printwörterbücher hat sich in den vergangenen 20 Jahren vor allem durch Einsatz einer zweiten Farbe (z.B. Druck der Stichwörter in Blau, Hervorhebung der durch die Orthographiereform geänderten Schreibweisen durch Rot¹⁶) und durch das Einbringen von Informationskästchen in die Wörterbuchspalten verändert. Insbesondere in Lernerwörterbüchern ist auch der Einsatz von Illustrationen zu beobachten.¹⁷ Generell orientiert sich das Erscheinungsbild der deutschen Printwörterbücher aber nach wie vor an den Wörterbuchtraditionen (meist zweiseptiger Satz, starke Textkomprimierung, Einsatz verschiedener Satztypen zur Auszeichnung bestimmter Inhalte usw.). In elektronischen Wörterbüchern generell, insbesondere aber auch in Onlinewörterbüchern stehen dem viele neue Möglichkeiten der Präsentation der lexikographischen Angaben gegenüber.

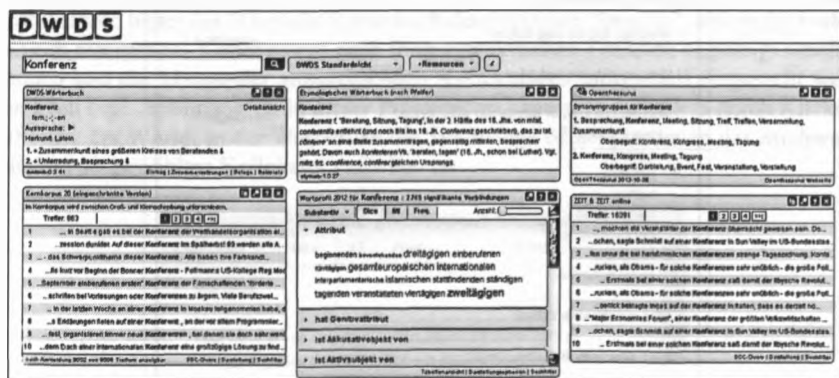


Abb. 9: Verteilung der lexikographischen Information auf Panels in www.dwds.de (Stand: 04.02.2013)



Abb. 10: Pop-up-Fenster mit Hörbelegen zum Stichwort *Allee* (Lesart 'Baumstraße') in www.elixko.de (Stand: 04.02.2013)

¹⁶ Wie z.B. in "Hueber-Duden Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache" bzw. in "Duden – Die deutsche Rechtschreibung".

¹⁷ Vgl. z.B. "Hueber-Duden Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache".

Solche Wörterbücher erscheinen nicht nur zweifarbig, sondern durchgehend bunt,¹⁸ und die lexikographische Information wird auf sogenannte Panels (vgl. Abbildung 9), auf Pop-up-Fenster (vgl. Abbildung 10) oder verschiedene Bildschirmansichten verteilt (vgl. die einzeln anklickbaren Wörterbuchrubriken in *lexiko* wie in Abbildung 8 für das Stichwort *Krise*, Lesart 'kritische Situation', gezeigt).

Häufig wird die lexikographische Information auch durch Überschriften gegliedert, so dass die Wörterbuchbenutzer leicht entscheiden können, wo die gesuchte Information zu finden ist (vgl. den Bildschirmausschnitt aus www.duden.de in Abbildung 11). Online-wörterbücher nutzen außerdem, wie in Abschnitt 2.1 erwähnt, verschiedene Anordnungsmöglichkeiten für die lexikographischen Angaben, z.B. Listen und Wortgruppen (vgl. Abbildung 8) oder Wortwolken (vgl. Abbildung 6 und Abbildung 7).¹⁹

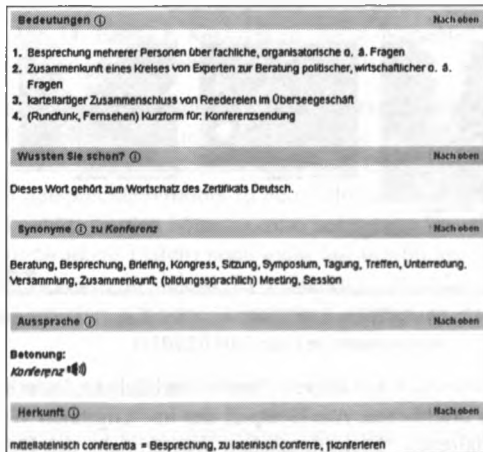


Abb. 11: Ausschnitt aus den lexikographischen Angaben zu *Konferenz* in www.duden.de (Stand: 04.02.2013)

Außerdem werden Hyperlinks eingesetzt, um zwischen Wörterbucheinträgen zu verweisen, aber auch, um auf andere Onlineangebote zu verlinken, z.B. auf andere Wörterbücher, Onlinegrammatiken oder Enzyklopädien. Nicht zuletzt ist auf einen Einsatz von multimedialen Elementen (Audiodateien, Illustrationen, Videos) hinzuweisen.²⁰ In *lexiko* lassen sich z.B. gesprochensprachliche Belege durch Klicken auf ein Lautsprecher-symbol öffnen und anhören, die aus der "Datenbank Gesprochenes Deutsch" im "Archiv für Gesprochenes Deutsch"²¹ des Instituts für Deutsche Sprache stammen. Diese Hörbelege bieten neben der abspielbaren Tondatei mit fünf Sekunden Kontext vor und fünf

¹⁸ In den Abbildungen in diesem Beitrag kann die Farbigkeit aufgrund der technischen Bedingungen für den Druck nur in Schwarz-Weiß wiedergegeben werden.

¹⁹ Zu einer Bewertung der verschiedenen Anordnungsmöglichkeiten durch potentielle Wörterbuchbenutzer vgl. die Ergebnisse einer Benutzungsstudie zu *lexiko* in Klosa/Koplenig/Töpel (2011, 22ff.).

²⁰ In OBELEX^{dict}, einer Online-Bibliographie zur elektronischen Lexikographie/Wörterbücher am IDS Mannheim, kann gezielt nach Internetwörterbüchern, die auditive Angaben, Videos und/oder Illustrationen enthalten, gesucht werden (unter www.owid.de/obelex/dict, Stand: 04.02.2013).

²¹ Vgl. <http://agd.ids-mannheim.de/datenbanken.shtml> (Stand: 04.02.2013).

Sekunden Kontext nach dem Stichwort auch den gehörten Ausschnitt in Schriftform (vgl. Abbildung 10). Im Duden-Onlineangebot und im "Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache" wird dagegen eine normgerechte, isolierte Aussprache (seltener werden auch mehrere Aussprachevarianten) eines Stichwortes in einer Tondatei präsentiert. Illustrationen können beispielsweise begleitend zur Bedeutungserläuterung angezeigt werden und so die Wortbedeutung zu verdeutlichen helfen. In *lexiko* vermitteln in einigen Lesarten einzelner Stichwörter ein bis drei Fotos einen Eindruck davon, in welcher konkreten Form das mit dem Stichwort Bezeichnete vorliegen kann (vgl. Abbildung 12).

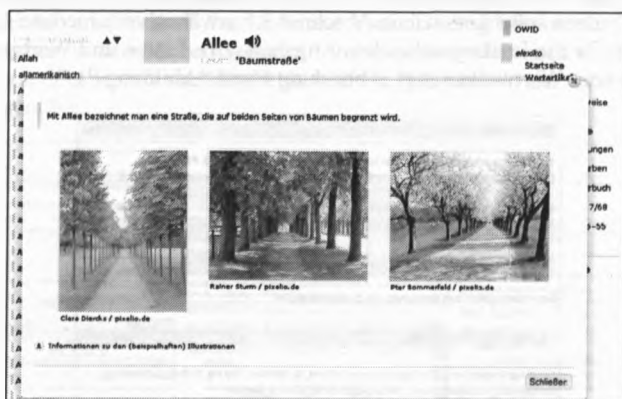


Abb. 12: Illustrationen zum Stichwort *Allee* (Lesart 'Baumstraße') in www.lexiko.de (Stand: 04.02.2013)

Beruhet ein Onlinewörterbuch auf älteren Printwörterbüchern, kann sich die Darstellung auch noch an diesen orientieren. Am Beispiel des im "Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache" enthaltenen "Etymologischen Wörterbuchs des Deutschen" zeigt sich dies (vgl. den noch verdichteten, als Fließtext angeordneten Eintrag zu *Konferenz* unter "Etymologisches Wörterbuch" in Abbildung 13).

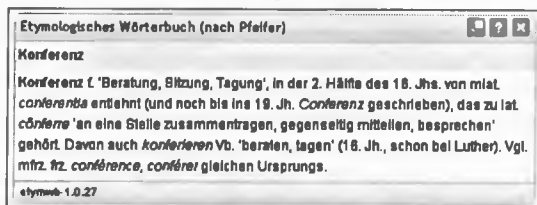


Abb. 13: Eintrag zu *Konferenz* im Etymologischen Wörterbuch in www.dwds.de (Stand: 04.02.2013)

Zugleich verdeutlicht die Präsentation des für das Angebot unter www.dwds.de aufbereiteten "Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache", dass ein für den Druck stark komprimierter Wörterbuchtext für die elektronische Präsentation auch aufgelockert und somit optimiert werden kann (vgl. den mithilfe von Überschriften, klickbaren Elementen und umrahmten Textblöcken strukturierten Eintrag zu *Konferenz* unter "DWDS-Wörterbuch" in Abbildung 14).

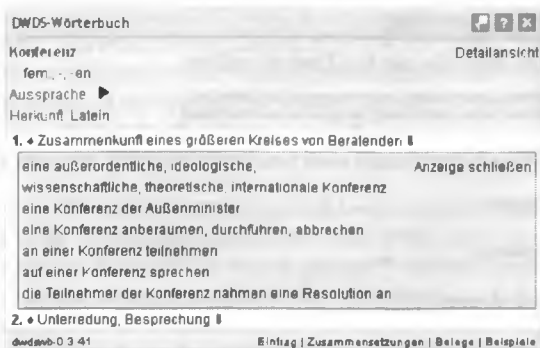


Abb. 14: Eintrag zu *Konferenz* im “DWDS-Wörterbuch”
in www.dwds.de (Stand: 04.02.2013)

Generell ist festzuhalten, dass die gegenwartssprachlichen Onlinewörterbücher des Deutschen mit vielerlei Darstellungsmöglichkeiten operieren. Während sich manches bereits als Standard durchgesetzt zu haben scheint (z.B. ist in Onlinewörterbüchern häufig die Verwendung eines Lautsprechersymbols zu beobachten, das angeklickt werden muss, damit Tondateien abgehört werden können), sind bestimmte Visualisierungen oder Anordnungen (etwa Wortwolken, Listen) noch nicht auf bestimmte Angabebereiche festgelegt. Es bleibt abzuwarten, ob sich in der weiteren Entwicklung von Onlinewörterbüchern bestimmte Darstellungsformen durchsetzen werden.

2.3 Das Wörterbuch und seine Benutzer

Bei Onlinewörterbüchern des Gegenwartsdeutschen (und nicht nur hier) ist häufig die Tendenz festzustellen, in direkten und somit möglicherweise auch engeren Kontakt mit den Wörterbuchbenutzern zu treten, als dies bei gedruckten Wörterbüchern möglich war. So bietet z.B. die Seite www.duden.de ein Formular, in dem Nutzer ein Wort zur Aufnahme im Onlinewörterbuch vorschlagen können (vgl. Abbildung 15). In der Redaktion werden die Vorschläge gesammelt, gesichtet und dahingehend bewertet, ob sie zu berücksichtigen sind oder nicht. Alle Vorschlagende erhalten per E-Mail eine Rückmeldung dazu, ob ihr Vorschlag umgesetzt werden wird oder nicht (in diesem Fall mit einer Begründung).²² Bei Wörterbuchverlagen kann dieses Angebot auch als Marketinginstrument verstanden werden, das der Nutzerbindung dient. Akademische Wörterbuchprojekte verzichten bislang eher auf solch eine Möglichkeit der Kontaktaufnahme, bieten aber an, an die Wörterbuchredaktion E-Mails zu senden, z.B. mit Formulierungen wie “Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an: exlexiko@ids-mannheim.de” (www.owid.de/wb/exlexiko/start.html).

²² Mündliche Mitteilung von Karin Rautmann (Duden-Verlag Mannheim) im Rahmen eines Vortrags mit dem Titel “Duden online und seine Nutzer” im Symposium “Ihr Beitrag bitte! – Der Nutzerbeitrag im Wörterbuchprozess” beim GAL-Kongress “Wörter – Wissen – Wörterbücher” in Erlangen am 19.09.2012.

Wortvorschlag

Machen Sie mit bei Duden online!

Vermissen Sie ein Stichwort, eine Wendung oder eine Bedeutung?
Machen Sie hier einen Vorschlag, wir freuen uns über Ihren Beitrag!

Anrede *

Herr

Ihr Vorname *

Ihr Nachname *

Ihre E-Mail-Adresse *

Ihr Wortvorschlag *

Beschreibung des vorgeschlagenen Wortes

Abb. 15: Formular für Wortvorschläge in www.duden.de
(Stand: 04.02.2013)

Eine andere Möglichkeit der Nutzerbindung an das Wörterbuch bieten Social Media wie Facebook und Twitter oder die Möglichkeit, Newsletter an registrierte Nutzer zu versenden. Der Pons-Wörterbuchverlag informiert auf seiner Facebook-Seite beispielsweise über Neuerscheinungen oder twittert entsprechende Meldungen. Aber auch akademische Projekte wie "Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache" oder das am Trierer Kompetenzzentrum für elektronischen Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften/Center for Digital Humanities verantwortete Wörterbuchportal "Wörterbuchnetz" (www.woerterbuchnetz.de, Stand: 04.02.2013) senden Twittermeldungen. Der Dudenverlag informiert regelmäßig zu sprachlichen Themen mithilfe seines Newsletters (www.duden.de/newsletter, Stand: 04.02.2013) und des Duden-Podcast (www.duden.de/podcast, Stand: 04.02.2013). Sinnvoll können die genannten Möglichkeiten im Grunde allerdings nur dann eingesetzt werden, wenn die Bearbeitung der Nutzerrückmeldung (z.B. über Formulare oder E-Mails) in den lexikographischen Prozess eingeplant wird und wenn berücksichtigt wird, dass soziale Medien regelmäßig mit Meldungen bedient werden müssen, weil ansonsten keine Nutzerbindung erzielt werden kann.

Eine weitere Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit Benutzern eines Wörterbuches besteht in der Durchführung von Wörterbuchbenutzungsforschung.²³ Während bei Wörterbuchverlagen entsprechende Studien eher zur Klärung der Marktsituation und der Eruiierung der Käuferwünsche bezogen auf ein spezielles Wörterbuchprojekt dienen und

²³ Zu Wörterbuchbenutzungsforschung am Institut für Deutsche Sprache Mannheim vgl. die Internetseiten www.benutzungsforschung.de (Stand: 04.02.2013). Bibliographische Angaben zu Benutzungsforschung zu Internetwörterbüchern können in OBELEX^{meta}, der Online-Bibliographie zur elektronischen Lexikographie/Forschungsliteratur am IDS (www.owid.de/bibl/obelex/meta, Stand: 04.02.2013), abgerufen werden.

als Marketinginstrument einzuschätzen sind, haben sie im akademischen Kontext eine zweifache Funktion: Wörterbuchbenutzungsstudien können helfen, bestehende Wörterbücher zu verbessern oder noch in der Planungsphase befindliche Wörterbücher für die avisierte Nutzergruppen zu optimieren. Sie dienen aber auch einem metalexikographischen Zweck, indem die hierdurch gewonnenen Erkenntnisse zu einem besseren theoretischen Verständnis von Wörterbüchern und ihrer Benutzung dienen.

Als Beispiel für eine Wörterbuchbenutzungsstudie wird hier ein kleiner Ausschnitt aus den Ergebnissen einer Onlinefragebogenstudie zum Wörterbuch *exlexiko*, die im Jahr 2011 mit 420 Probanden durchgeführt wurde, gezeigt.²⁴ Ein Ziel dieser Studie war, aufgrund der Ergebnisse die Benutzeroberfläche des Wörterbuches z.B. hinsichtlich der gewählten Terminologie und der Präsentation der lexikographischen Angaben optimieren zu können. Eine Frage in dieser Studie zielte darauf ab herauszufinden, ob Benutzer eines monolingualen Onlinewörterbuches wie *exlexiko* bei Listen von Wörtern (z.B. von Kollokationen oder von Wortbildungsprodukten, d.h., anderen Wörtern, die mit dem Stichwort gebildet sind) eine an der Frequenz orientierte Anordnung oder eine alphabetische Anordnung bevorzugen.

		bevorzugte Sortierung			
Testpersonen		alphabetisch	frequenzorientiert	keine Präferenz	Summe
Gesamt		50,00%	36,62%	13,38%	100,00%
Studierende der Sprachwissenschaften	Ja	62,50%	32,50%	5,00%	100,00%
	Nein	45,10%	38,24%	16,67%	100,00%
Sprachwissenschaftler	Ja	38,00%	44,00%	18,00%	100,00%
	Nein	56,52%	32,61%	10,87%	100,00%

Abb. 16: Die bevorzugte Sortierung der Wortbildungsprodukte für www.exlexiko.de

Das Ergebnis zu den Wortbildungsprodukten (vgl. Abbildung 16) zeigt, dass generell eine Tendenz zur alphabetischen Sortierung vorliegt, bei den sprachwissenschaftlich gebildeten Probanden aber eine Tendenz zur frequenzorientierten Sortierung. Aufgrund dieses Ergebnisses wurde für die Präsentation der Wortbildungsprodukte in *exlexiko* entschieden, sowohl die alphabetische Sortierung (als Standardansicht) anzubieten als auch die Möglichkeit der frequenzorientierten Anzeige (vgl. Abbildung 17). Interessant ist solch ein Ergebnis auch, weil es deutlich zeigt, dass metalexikographische Forderungen nach einer Präsentation lexikographischer Daten in Onlinewörterbüchern, die sich an verschiedene Nutzerbedürfnisse bzw. Benutzungssituationen anpassen lässt,²⁵ durchaus berechtigt sind.

²⁴ Vgl. zu der hier vorgestellten Frage sowie den weiteren Ergebnissen der *exlexiko*-Benutzungsstudien Klosa/Koplenig/Töpel (2011).

²⁵ Tarp (2012, 114) spricht in diesem Kontext z.B. von der "individualization of lexicographical e-tools".

Komposita		Derivate		andere Wortbildungsprodukte	
Nomen und Nomen als zweiter Bestandteil		Nomen und Nomen als erster Bestandteil			
alphabetisch ▲ Häufigkeit		alphabetisch ▲ Häufigkeit			
Arbeitsplatzcomputer	14	Computerabteilung	56		
Bankcomputer	42	Computeraffäre	9		
Bordcomputer	1761	Computeraktie	10		
Börsencomputer	16	Computeranalyse	135		
Buchungscomputer	20	Computeranimation	1233		
Bürocomputer	42	Computeranlage	1016		
mehr »		mehr »			

Abb. 17: Sortierung der Wortbildungsprodukte (hier zum Stichwort *Computer*)
in www.elexiko.de (Stand: 04.02.2013)

3. Ausblick

Die gegenwärtige deutschsprachige Wörterbuchlandschaft zeichnet sich (noch) durch große Vielfalt aus. Neben mehreren Wörterbuchverlagen gibt es eine große Zahl akademischer Wörterbuchprojekte und neben gedruckten Wörterbüchern werden zunehmend Wörterbücher im Internet publiziert, deren Design und Benutzbarkeit allerdings noch stark variieren. Der Kontakt mit den Wörterbuchbenutzern hat sich in den letzten Jahren insbesondere im Bereich der Onlinewörterbücher intensiviert, was sich auch daran zeigt, dass es inzwischen erfolgreiche halbkollaborative Internetwörterbücher (z.B. die zweisprachigen LEO-Wörterbücher, www.leo.org,²⁶ Stand: 04.02.2013) gibt, in denen Wörterbuchredaktion und Nutzer sinnvoll zusammenarbeiten. Ob dagegen völlig von Nutzern geschaffene Nachschlagewerke (z.B. das deutschsprachige Wiktionary, www.wiktionary.org)²⁷ eine Zukunft haben und von Fachleuten erarbeitete Wörterbücher ablösen werden, ist offen. Derzeit scheint es eher so, als seien die innovativen Entwicklungen im Wörterbuchsektor gerade nicht beim Wiktionary, das sich in großem Umfang bei den lexikographischen Angaben auf ältere Printwörterbücher stützt, zu erwarten. In der Zukunft werden zu solchen Fragen neue Wörterbuchbenutzungsstudien noch stärker an Bedeutung gewinnen. Ein anderes Themenfeld für die Wörterbuchbenutzungsforschung sind außerdem Design und Benutzbarkeit von Onlinewörterbüchern.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Wörterbuchlandschaft in Deutschland, die sich durch das Aufkommen elektronischer Wörterbücher und insbesondere Internetwörterbücher in den vergangenen 20 Jahren bereits stark verändert hat, noch weiter wandeln wird. Auf der einen Seite sinken die Verkaufszahlen für Printwörterbücher kontinuierlich, auf der anderen Seite funktionieren Bezahlmodalitäten für deutschsprachige lexikographische Inhalte online offensichtlich (noch) nicht. Zugleich benutzen immer mehr Menschen in Nachschlagesituationen Internetsuchmaschinen wie Google, um orthographische Zweifel zu beseitigen oder Bedeutungserläuterungen zu finden. Es erscheint in diesem Kontext deshalb angeraten, dass die deutschsprachigen Wörterbuchverlage und die akademischen Wörterbuchprojekte sich gemeinsam darum bemühen, dass der

²⁶ Vgl. hierzu genauer Melchior (2012).

²⁷ Vgl. hierzu genauer Meyer/Gurevych (2012).

außerordentlich hohe lexikographische Standard für das Deutsche erhalten bleibt.²⁸ Lexikographische Netzwerke wie das vom IDS aus koordinierte und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte "Wissenschaftliche Netzwerk Internetlexikografie" (www.internetlexikografie.de) sind in diesem Kontext wichtige Initiativen.

4. Literaturverzeichnis

4.1 Fachliteratur

- Belica, C. (2001-2007): *Kookkurrenzdatenbank CCDB – V3.2. Eine korpuslinguistische Denk- und Experimentierplattform für die Erforschung und theoretische Begründung von systemisch-strukturellen Eigenschaften von Kohäsionsrelationen zwischen den Konstituenten des Sprachgebrauchs*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
- Engelberg, S./Lemnitzer, L. (2009): *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- Engelberg, S./Klosa, A./Müller-Spitzer, C. (2009): *Challenges to Internet lexicography: The Internet dictionary portal at the Institute for German Language*. In: Kernerman Dictionary News (July 2009), 10-19.
- Haß, U. (2001): *Deutsche Wörterbücher – Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Haß, U. (Hg.) (2005a): *Grundfragen der elektronischen Lexikographie. elexiko – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz*. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 12). Berlin/New York: de Gruyter.
- Haß, U. (2005b): Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler. In: Haß, U. (Hg.): *Grundfragen der elektronischen Lexikographie. elexiko – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz*. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 12). Berlin/New York: de Gruyter, 227-234.
- Haß, U./Schmitz, U. (2010): *Lexikographie im Internet 2010 – Einleitung*. In: *Lexicographica* 26, 1-17.
- Klein, W./Geyken, A. (2010): *Das Digitale Wörterbuch der Deutschen Sprache (DWDS)*. In: *Lexicographica* 26, 79-93.
- Klosa, A. (2005): Grammatik. In: Haß, Ulrike (Hg.): *Grundfragen der elektronischen Lexikographie. elexiko – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz*. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 12). Berlin/New York: de Gruyter, 277-298.
- Klosa, A. (2007): Korpusgestützte Lexikographie: besser, schneller, umfangreicher? In: Kallmeyer, W./Zifonun, G. (Hg.): *Sprachkorpora – Datenmengen und Erkenntnisfortschritt*. (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2006). Berlin/New York: de Gruyter, 105-122.
- Klosa, A. (Hg.) (2011a): *elexiko. Erfahrungsberichte aus der lexikographischen Praxis eines Internetwörterbuchs*. (= Studien zur Deutschen Sprache 55). Tübingen: Narr.
- Klosa, A. (2011b): Einleitung. In: Klosa, A. (Hg.): *elexiko. Erfahrungsberichte aus der lexikographischen Praxis eines Internetwörterbuchs*. (= Studien zur Deutschen Sprache 55). Tübingen: Narr, 9-26.

²⁸ Eine "Offensive zugunsten der linguistisch-lexikografischen Qualität" fordern in diesem Kontext Haß/Schmitz (2010, 12ff.) ein.

- Klosa, A. (2011c): Von Abbildung bis Worтеlement: Weitere Ergänzungen und Änderungen in *ellexiko*. In: Klosa, A. (Hg.): *ellexiko. Erfahrungsberichte aus der lexikographischen Praxis eines Internetwörterbuchs*. (= Studien zur Deutschen Sprache 55). Tübingen: Narr, 157-172.
- Klosa, A./Storjohann, P. (2011): Neue Überlegungen und Erfahrungen zu den lexikalischen Mitspielen. In: Klosa, A. (Hg.): *ellexiko. Erfahrungsberichte aus der lexikographischen Praxis eines Internetwörterbuchs*. (= Studien zur Deutschen Sprache 55) Tübingen: Narr, 49-80.
- Klosa, A./Koplenig, A./Töpel, A. (2011): *Benutzerwünsche und Meinungen zu einer optimierten Wörterbuchpräsentation – Ergebnisse einer Onlinebefragung zu ellexiko*. (= OPAL – Online publizierte Arbeiten zur Linguistik 3/2011) Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
- Melchior, L. (2012): *Halbkollaborativität und Online-Lexikographie. Ansätze und Überlegungen zu Wörterbuchredaktion und Wörterbuchforschung am Beispiel LEO Deutsch-Italienisch*. In: *Lexicographica* 28, 337-372.
- Meyer, C./Gurevych, I. (2012): Wiktionary: A new rival for expert-built lexicons? Exploring the possibilities of collaborative lexicography. In: Granger, S./Paquot, M. (Hg.): *Electronic Lexicography*. Oxford: Oxford University Press, 259-292.
- Möhrs, C. (2011): Die typischen Verwendungen in *ellexiko*. In: Klosa, A. (Hg.): *ellexiko. Erfahrungsberichte aus der lexikographischen Praxis eines Internetwörterbuchs*. (= Studien zur Deutschen Sprache 55). Tübingen: Narr, 81-98.
- Müller-Spitzer, C. (2007): Das *ellexiko*-Portal: Ein neuer Zugang zu lexikografischen Arbeiten am Institut für Deutsche Sprache. In: Rehm, G./Witt, A./Lemnitzer, L. (Hg.): *Datenstrukturen für linguistische Ressourcen und ihre Anwendungen. Proceedings of the Biennial GLDV Conference 2007 (April 11-13, 2007, Eberhard Karls Universität Tübingen)*. Tübingen: Narr, 179-188.
- Müller-Spitzer, C. (2010): OWID – A dictionary net for corpus-based lexicography of contemporary German. In: Dykstra, A./Schoonheim, T. (Hg.): *Proceedings of the XIV Euralex International Congress. Leeuwarden, 6-10 July 2010*. Leeuwarden: Fryske Akademy, 445-452.
- Schlaefter, M. (2009): *Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. 2., durchgesehene Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Storrer, A. (2010): *Deutsche Internet-Wörterbücher: Ein Überblick*. In: *Lexicographica* 26, 155-164.
- Tarp, S. (2012): From lexicographical p-works to e-tools. In: Granger, S./Paquot, M. (Hg.): *Electronic Lexicography*. Oxford: Oxford University Press, 107-118.

4.2 Internetquellen (alle Stand: 04.02.2013)

- Archiv für Gesprochenes Deutsch (IDS Mannheim)*. Internet: <http://agd.ids-mannheim.de/datenbanken.shtml>.
- Benutzungsforschung am IDS Mannheim*. Internet: www.benutzungsforschung.de.
- COSMAS II*. Internet: <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/>.
- Kookkurrenzdatenbank CCDB – V3.2*. Internet: <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>.
- OBELEX^{dict} – Online-Bibliografie zur elektronischen Lexikografie/Wörterbücher*. Internet: www.owid.de/obelex/dlct.
- OBELEX^{meta} – Online-Bibliografie zur elektronischen Lexikografie/Forschungsliteratur*. Internet: www.owid.de/bibl/obelex/meta.

5. Verzeichnis der Wörterbücher

5.1 Internetwörterbücher (alle Stand: 04.02.2013)

Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache. Internet: www.dwds.de.

Duden online. Internet: www.duden.de.

elexiko – Online-Wörterbuch zur deutschen Gegenwartssprache (2003ff.). In: *OWID – Online Wortschatz-Informationssystem Deutsch*. Hrsg. vom Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. Internet: www.elexiko.de.

LEO Online-Wörterbücher. Internet: www.leo.org.

Neologismenwörterbuch (2005ff.). In: *OWID – Online Wortschatz-Informationssystem Deutsch*. Hrsg. vom Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. Internet: www.owid.de/wb/neo/start.html.

OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch (2008ff.). Hrsg. vom Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. Internet: www.owid.de.

pons.eu – Das Online-Wörterbuch. Internet: www.pons.eu.

Sprichwörterbuch (2010ff.). In: *OWID – Online Wortschatz-Informationssystem Deutsch*. Hrsg. vom Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. Internet: www.owid.de/wb/sprw/start.html.

Wiktionary – Das freie Wörterbuch. Internet: <http://de.wiktionary.org/wiki/Wiktionary:Hauptseite>.

Wörterbuchnetz. Internet: www.woerterbuchnetz.de.

5.2 Gedruckte Wörterbücher

Deutsches Wörterbuch. Von Jacob und Wilhelm Grimm. 33 Bände. Leipzig/Stuttgart 1854-1971/1984, Nachdruck München 1984.

Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Hrsg. vom Wissenschaftlicher Rat der Dudenredaktion. 10 Bände. 3. Auflage. Mannheim 1999.

Duden – Die deutsche Rechtschreibung. Hrsg. vom Wissenschaftlicher Rat der Dudenredaktion. 25. Auflage. Mannheim 2009.

Hueber-Duden Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Hrsg. von Kathrin Kunkel-Razum, Ursula Kraif, Andreas Tomaszewski. Ismaning/Mannheim 2007.

Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Hrsg. von Dieter Götz, Günther Haensch, Langenscheidt-Redaktion. Neuauflage. München 2010.

PONS Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Hrsg. von Werner Wolski. Stuttgart 2011.

Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Hrsg. von Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz. 6 Bände. Letzte Auflage. Berlin 1980-1982.